

Was ist der Dritte Stand?

Die steuerliche Last des Dritten Standes wurde immer unerträglicher und zunehmend regte sich Widerstand gegen die Entscheidungen des Königs und der Adligen. Vor dem Zusammentreten der Generalstände am 5. Mai 1789 in Versailles wurden so zahlreiche Flugschriften mit Forderungen veröffentlicht. Die wohl bekannteste stammt aus der Feder des Geistlichen Emmanuel Joseph Sieyès. Er reduzierte die Forderungen des Dritten Standes auf drei Fragen:

1. Was ist der Dritte Stand? Alles.
2. Was ist er bis jetzt in der staatlichen Ordnung gewesen? Nichts.
3. Was verlangt er? Etwas darin zu werden.

Quelle: zit. nach: Grab, Walter: Die Französische Revolution. Eine Dokumentation, München 1973, S.24 ff.

Aufgabe 1

Finde zu jedem Satzanfang aus Sieyès Schrift das passende Ende. Trage den jeweiligen Buchstaben in die Lösungszeile ein und du erhältst das Lösungswort.

1	Der Dritte Stand ...	kann die Tätigkeit des Menschen die Gaben der Natur vervollkommen und den Wert des Rohprodukts vielfach steigern.	E
2	Da die Erde und das Wasser den Rohstoff für alle Bedürfnisse des Menschen liefern, ...	unter einem gemeinsamen Gesetz leben und durch eine und dieselbe gesetzgebende Versammlung vertreten sind.	E
3	Durch mehr oder weniger vielfältige Handarbeit ...	zwar eine Last für die Nation, aber kein Teil von ihr sein kann.	H
4	Die Privilegierten sind weit davon entfernt, der Nation zu nützen, ...	besitzt Privilegien, Befreiungen und sogar Rechte, die von den Rechten der Masse der Bürger losgelöst sind.	I
5	Es muss erst noch bewiesen werden, dass der Adelsstand ...	sind die Familien, die die Feldarbeit verrichten, besonders wichtig.	R
6	Eine Nation ist ein Körper, dessen Mitglieder ...	ist eine vollständige Nation.	F
7	Der Adelsstand ...	sind der Nation fremd, weil ihr Auftrag nicht vom Volk ausgeht und weil er nicht der Verteidigung des Gesamtinteresses besteht.	T
8	Die Vertreter des Adels ...	sondern sie schwächen und schädigen sie nur.	I

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8

Aufgabe 2

Erkläre, wie Sieyès die Bedeutung des Dritten Standes begründet.

Aufgabe 3

Zeige auf, was er den Vertretern des Adels vorwirft.

Versammlung der Generalstände

Im Jahr 1789 wurde die politische und finanzielle Krise des „Ancien Régime“ immer drückender. Vor allem die hohen Ausgaben und die damit verbundene hohe steuerliche Belastung des Dritten Standes führten zu einer stetig steigenden Unzufriedenheit im Volk. Als er sich zunehmender Kritik ausgesetzt sah, rief Ludwig XVI. erstmals seit 165 Jahren wieder die Versammlung der Generalstände in Paris zusammen. Hier wollte sich der König die Unterstützung für neue Steuerpläne sichern, um Aufständen vorzubeugen. Schnell wurde jedoch klar, dass die Abgeordneten des Dritten Standes keinesfalls nur eine Veränderung des Steuersystems im Kopf hatten, sondern weitreichendere Reformen forderten. Um ihnen entgegenzukommen, hatte der König ihnen im Vorfeld der Versammlung das Recht zugesprochen, die Missstände im Staat zu dokumentieren und vorzutragen. Zusätzlich wurde die Anzahl ihrer Vertreter auf 600 verdoppelt und so den ersten beiden Ständen mit ihren je 300 Abgeordneten gleichgestellt. Trotz dieser Erhöhung sahen sich die Abgeordneten des Dritten Standes, die immerhin 98 Prozent der Bevölkerung repräsentierten, weiterhin bei einer traditionellen Abstimmung nach Ständen 2:1 im Nachteil. Um ihre Chancen zu verbessern, forderten sie daher eine Abstimmung nach Köpfen, getreu eines einfachen Mehrheitsprinzips. In einer gemeinsamen Erklärung bezeichneten sie sich zudem als einzige Vertreter des gesamten Volkes und somit als Nationalversammlung.

Bereits im Vorfeld der Versammlung wurden zahlreiche Flugblätter und Schriften veröffentlicht, welche das politische System Frankreichs kritisierten und Reformen forderten. Vor allem die hohe steuerliche Belastung des Dritten Standes und die zahlreichen Privilegien des Adels und des Klerus waren Gegenstand der immer lauter werdenden Kritik.

Nachdem der König die Forderung der Vertreter des Dritten Standes ablehnte und aus Angst vor Ausschreitungen den Versammlungssaal räumen ließ, zogen die Vertreter des Dritten Standes in ein leerstehendes Ballhaus in der Nachbarschaft. Hier schworen sie, sich nicht eher zu trennen, bis Frankreich eine neue Verfassung habe.

Aufgabe 1

Ludwig XVI. eröffnete die Versammlung mit folgenden Worten:

„Meine Herren! Obgleich die Einberufung dieser Versammlung außer Gebrauch gekommen zu sein schien, habe ich nicht geschwankt, einen Brauch wiedereinzuführen, aus dem das Königreich neue Kraft schöpfen und die Nation eine neue Quelle des Glücks erschließen kann.“

Quelle: Markov, Walter: Die Französische Revolution. Bilder und Berichte 1789–1799, Berlin 1989, S. 45f.

1. Erkläre, welches Ziel der König mit der Einberufung der Generalstände verfolgte.
2. Beschreibe, welche Zugeständnisse er an den Dritten Stand machte.

Aufgabe 2

Fasse zusammen, was die Abgeordneten des Dritten Standes forderten und erläutere, warum sie das traditionelle Abstimmungsverfahren ablehnten.

Aufgabe 3

Erkläre, warum sich die Vertreter des Dritten Standes als „Nationalversammlung“ bezeichneten.

Der Ballhausschwur (1)

Aufgabe 1

Setze die folgenden Begriffe passend in den Lückentext ein.

Ballhaus Steuerlast Ludwig XVI. (2x) Generalstände Nationalversammlung
 Steuerpläne Reform Staatshaushalt Abgeordneten (2x) Privilegien
 Verfassung Flugblätter Versammlungssaal

Der Ballhausschwur

Im Mai 1789 berief König _____ erstmals nach 165 Jahren wieder die Versammlung der _____ in Paris zusammen. Hier wollte er sich die Unterstützung für seine _____ sichern, um den französischen _____ auszugleichen. Doch vor allem die _____ des Dritten Standes hatten keinesfalls nur eine _____ des Steuersystems im Kopf. Nach Jahrzehnten der Unterdrückung und Ausbeutung forderten sie vor allem, die _____ des Adels abzuschaffen sowie das einfache Volk von seiner _____ zu befreien. Bereits im Vorfeld der Versammlung verteilten sie _____ mit ihren Forderungen. Als Vertreter von über 98 Prozent aller Franzosen erklärten sie sich außerdem zur _____ und somit zur einzigen Stimme des ganzen Volkes. Nachdem sie ihre Forderungen in den Generalständen nicht durchsetzen konnten und _____ den _____ sperren ließ, zogen die _____ des Dritten Standes in ein benachbartes _____. Hier schworen sie, sich nicht zu trennen, bis Frankreich eine _____ hat.

Q1: Der Ballhausschwur



Der Ballhausschwur, Gemäldeentwurf von Jacques-Louis David, 1791

Der Ballhausschwur (2)

Q2: Erklärung des Dritten Standes

Wir sind die Vertreter von 24 Millionen Franzosen. Wir sind die einzigen Vertreter des gesamten Volkes. Wir sind die gesammelte Nation, die Nationalversammlung.

Quelle: Markov, Walter: Revolution im Zeugenstand, Bd. 2, Leipzig 1982, S. 71.

Q3: Schwur der Abgeordneten des Dritten Standes

Alle Mitglieder dieser Versammlung leisten sogleich einen feierlichen Eid, sich niemals zu trennen und sich überall, wo die Umstände es gebieten, zu versammeln, so lange bis die Verfassung des Königreichs ausgearbeitet ist und auf festen Grundlagen ruht.

Quelle: Markov, Walter: Die Französische Revolution. Bilder und Berichte 1789–1799, Berlin 1989, S. 49.

Aufgabe 2

Beschreibe die auf dem Gemäldeentwurf dargestellte Situation. Gehe dabei auf Details im Vordergrund und die Gesten der einzelnen Personen ein und überlege, was der Künstler mit dieser Darstellung aussagen wollte.

Aufgabe 3

Verfasse mithilfe der Quellen Q1–Q3 und deines Vorwissens den Brief eines Abgeordneten des Dritten Standes an die Menschen in seiner Heimat. Erkläre darin, was in der Versammlung der Generalstände vorgefallen ist und wie die weiteren Pläne der Abgeordneten sind.



1. Frankreich steckte in einer tiefen politischen und vor allem finanziellen Krise. Eine weitere Erhöhung der Steuern war aus Sicht des Königs unvermeidlich, um den Staatshaushalt wieder auszugleichen. Ludwig XVI. versuchte, durch die Einberufung der Generalstände nach über 160 Jahren wieder mehr Rückhalt in den verschiedenen Ständen zu gewinnen und Kritik an seiner Steuerpolitik sowie möglichen Aufständen durch die Mitsprache der Ständesvertreter zuvorkommen. Dabei versuchte er vor allem, die Abgeordneten des Dritten Standes zu besänftigen, dessen Mitglieder die gesamte Steuerlast trugen.
2. Um die kritischen Abgeordneten des Dritten Standes zu besänftigen und um sie auf seine Seite zu ziehen, machte Ludwig XVI. im Vorfeld der Versammlung der Generalstände verschiedene Zugeständnisse. Er erlaubte beispielsweise, die vermeintlichen Missstände im Reich zu dokumentieren und ihm diese in der Versammlung vorzutragen. Um weiterer Kritik zuvorkommen, verdoppelte er zudem ihre Anzahl von zuvor 300 auf nun 600 Abgeordnete. Damit hatten sie zumindest zahlenmäßig zu den übrigen zwei Ständen aufgeschlossen. In Abstimmungen waren sie diesen jedoch weiterhin mit nur einer einzigen Stimme unterlegen.
2. Die Abgeordneten des Dritten Standes forderten in der Versammlung der Generalstände eine Abstimmung nach Köpfen statt nach Ständen. Traditionell hatte in der Versammlung jeder Stand eine Stimme. Durch dieses Verfahren war der Dritte Stand, welcher die mit Abstand meisten Mitglieder hatte sowie die gesamte Steuerlast trug, immer den beiden anderen Ständen unterlegen. Im Vorfeld der Versammlung hatte der König bereits die Anzahl der Abgeordneten des Dritten Standes von 300 auf 600 erhöht und sie so in ihrer Gesamtzahl den übrigen zwei Ständen angepasst. Um diesen Umstand zu nutzen, forderten die Abgeordneten des Dritten Standes nun auch das Abstimmungsverfahren nach Köpfen, getreu einem einfachen Mehrheitsprinzips auszurichten, um eine reelle Chance zu haben, eigene Interessen durchzusetzen.
3. Die Abgeordneten des Dritten Standes bezeichneten sich selbst als „Nationalversammlung“, da sie knapp 98 Prozent der Gesamtbevölkerung vertraten. Damit erhoben sie den Anspruch, die einzigen wahren Vertreter des gesamten Volkes zu sein und somit auch in dessen Interesse und zu dessen Wohl entscheiden zu können.

1. Der Ballhauschwur
Im Mai 1789 berief König **Ludwig XVI.** erstmals nach 165 Jahren wieder die Versammlung der **Generalstände** in Paris zusammen. Hier wollte er sich die Unterstützung für seine **Steuerpläne** sichern, um den französischen **Staatshaushalt** auszugleichen. Doch vor allem die **Abgeordneten** des Dritten Standes hatten keinesfalls nur eine **Reform** des Steuersystems im Kopf. Nach Jahrzehnten der Unterdrückung und Ausbeutung forderten sie vor allem, die **Privilegien** des Adels abzuschaffen sowie das einfache Volk von seiner **Steuerlast** zu befreien. Bereits im Vorfeld der Versammlung verteilten sie **Flugblätter** mit ihren Forderungen. Als Vertreter von über 98 Prozent aller Franzosen erklärten sie sich außerdem zur **Nationalversammlung** und somit zur einzigen Stimme des ganzen Volkes. Nachdem sie ihre Forderungen in den Generalständen nicht durchsetzen konnten und **Ludwig XVI.** den **Versammlungssaal** sperren ließ, zogen die **Abgeordneten** des Dritten Standes in ein benachbartes **Ballhaus**. Hier schworen sie, sich nicht zu trennen, bis Frankreich eine **Verfassung** hat.
2. Die Szene wirkt zunächst sehr chaotisch und die zahlreichen abgebildeten Personen sind aufgebracht. Im Zentrum des Bildes steht ein Abgeordneter, der Präsident der Versammlung, erhöht auf einem Tisch und hebt die Hand zum Schwur in die Höhe. Vor ihm stehen drei Priester, die sich brüderlich die Hände reichen. Die übrigen Abgeordneten heben ebenfalls teils die Hände zum Schwur, andere umarmen sich. Links der drei Priester sitzt ein Journalist, der die Szene dokumentiert. Es herrscht große Einigkeit. Der Zeichner Jacques-Louis David zeigt einen geeinten Dritten Stand, dessen Abgeordnete Zusammenhalt und Veränderung geloben.